



Programm für  
lebenslanges  
Lernen



# Profile der ausstellenden Einrichtungen

PAD-Fachtagung „Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“  
am 14./15. Mai 2012 in Berlin



**Impressum Herausgeber:** Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz – Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich **Anschrift:** Graurheindorfer Straße 157, 53117 Bonn, Telefon (0228) 501-367, Fax (0228) 501-259, E-Mail: [comenius@kmk.org](mailto:comenius@kmk.org), Internet: [www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)  
**Fotos:** Inhalte und Fotos wurden von den vorgestellten Projekten zur Verfügung gestellt. Titelfoto: Gemeinschaftsgrundschule Eitorf, NRW

# INHALT

---

## COMENIUS-Regio-Partnerschaften

„Wertebasierte Weiterentwicklung ausgewählter Bildungseinrichtungen durch Nutzen erfolgreich in der Praxis erprobter Strukturen“ – Schulamt der Stadt Bonn, Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn	5
„Flensburg-Linköping-Inclusion-Project“ – Schulamt der Stadt Flensburg	9
„Qualitätsmanagement und dessen Wirksamkeit für eine systematische Schulentwicklung auf dem Weg zu einer inklusiven Qualität“ – Staatliches Schulamt Mittelthüringen Auszeichnung als „Projekt des Monats“ durch den PAD im Mai 2012	11
„Augenmerkkinder“ – geplantes COMENIUS-Regio-Projekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin, Außenstelle Pankow	13

## COMENUS-Schulpartnerschaften

„The magic of nature invites us to play“ – Schule am Beilstein, Kaiserslautern, Auszeichnung als „Projekt des Monats“ durch den PAD im November 2011	15
„365 happy days – how to avoid behaviour“ – Tieplatzschule, Europaschule Bielefeld	17
„Europe4you – Learning, Language and Diversity through European Networking“ – Gemeinschaftsgrundschule Eitorf mit Europaschule Harmonie (NRW)	21
„Parents are Partners“ – LVR Anna-Freud-Schule, Köln	25
„Awareness, Respect, Action and Tolerance by Inclusive Sport“ – Sophie-Scholl-Schule, Gießen	27
„Europe in our hands“ – Schule Mindenerwald, Förderschule des Kreises Minden-Lübbecke, Hille	33

## SCHULEN, die mit dem Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule ausgezeichnet wurden

Sophie-Scholl-Schule, Gießen– Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule 2009, (siehe oben)	27
Montessori-Gesamtschule Borken – Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule 2010	35
Gemeinschaftsgrundschule Eitorf – Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule 2011/2012 (siehe oben)	21
Dohrmann-Schule, Bad Bevensen – Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule 2011/2012	37

## Sonstige Aussteller

Aktion Mensch	39
---------------	----





**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Schulamt für die Stadt Bonn  Sankt Augustinerstraße 86  53225 Bonn</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>  Evelyn Jarosch,  Schulamtsdirektorin , Leiterin des Kompetenzteam  Bonn (KT Bonn)</p> <hr/> <p><b>E-Mail::</b>  evelyn.jarosch@bonn.de  evelyn.jarosch@kt.nrw.de</p> <p><b>Internetadresse:</b></p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Das Schulamt für die Stadt Bonn, als Untere Schulaufsichtsbehörde (Fach- und Dienstaufsicht) im Regierungsbezirk Köln, ist neben weiteren Aufgaben zuständig, die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit zu gewährleisten.  Es ist zuständig für Maßnahmen der Lehrerfortbildung; Moderatorinnen und Moderatoren des KT Bonn bilden Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen in der Stadt Bonn fort.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b>  Qualitätssicherung/-entwicklung/Controlling, Unterrichtsfachliche Entwicklung;  Ressourcenmanagement, Schulrecht; Stärkung der Bildungsregion; im KT Bonn: Beratung zur Fortbildungsplanung, Fortbildung in den Fächern, Medienberatung, Kooperation zwischen Schulen und Partnern</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>  Comenius Regio -Projekt mit der Gemeinde Wiener Neudorf, Österreich</p> <p>„Wertebasierte Weiterentwicklung ausgewählter Bildungseinrichtungen durch Nutzen erfolgreich in der Praxis erprobter Strukturen“</p>	
<p><b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b></p> <p>Marktgemeinde Wiener Neudorf, Österreich</p>	
<p><b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b>  (ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)</p>	
<p><b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b></p> <p><a href="http://comenius.bbgbonn.de/">http://comenius.bbgbonn.de/</a></p>	



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Bertolt-Brecht-Gesamtschule          Schlesienstr. 21-23          53119 Bonn</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>          Margarete Ruhnke,          Stellvertretende Schulleiterin</p> <p><b>E-Mail:</b>          Margarete.ruhnke@gmail.com</p> <p><b>Internetadresse:</b>          www.bbgbonn.de</p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Gesamtschule          1450 Schülerinnen und Schüler          130 Kollegen</p> <p>Partner: Deutsche Post DHL</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Inklusive Gesamtschule, Leitidee: Jeder Mensch zählt – Schulleben in Vielfalt -          nominiert für den Deutschen Schulpreis 2012          Schulverfassung, Bläserklasse, Offenes Lernen, Fördern und fordern, Teamschule,          auf dem Weg zur UNESCO-Projektschule</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>Gemeinsamer Unterricht in integrativen Lerngruppen</p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b></p> <p>Comenius Regio Projekt mit der Gemeinde Wiener Neudorf, Österreich</p>	
<p><b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b></p> <p>Marktgemeinde Wiener Neudorf, Österreich</p>	
<p><b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b>          (ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)</p>	
<p><b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b></p> <p><a href="http://comenius.bbgbonn.de/">http://comenius.bbgbonn.de/</a></p>	





**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<b>Einrichtung (Name /Adresse)</b>  Schulamt der Stadt Flensburg Rathausplatz 1 24937 Flensburg Tel: 0461 – 852560	<b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Hans Stäcker  <b>E-Mail:</b> Hans.staecker@schulamt.landsh.de <b>Internetadresse:</b> www.comenius-regio-flip.eu
<b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b>  Das Schulamt der Stadt Flensburg hat die Dienst- und Fachaufsicht über alle Flensburger Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe sowie die Förderzentren der Stadt.	
<b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b>  Am Comenius Regio Projekt „Flensburg-Linköping inclusion project“ haben folgende Flensburger Schulen teilgenommen: Grundschulen: Schule Adelby, Hohlwegschule, Waldschule Sek 1 Schulen: Gemeinschaftsschule Flensburg West	
<b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b>  Besonders interessant ist die Arbeit an der Waldschule Flensburg, die 2011 den Jacob Muth Preis gewonnen hat. <b>Weitere Informationen zur Waldschule:</b> <a href="http://www.waldschule.lernnetz.de">www.waldschule.lernnetz.de</a> <a href="http://www.bertelsmann-stiftung.de/.../xcms_bst_dms_32505_32523_2.pdf">www.bertelsmann-stiftung.de/.../xcms_bst_dms_32505_32523_2.pdf</a> <a href="http://www.youtube.com/watch?v=EyHvY6J3dWI">www.youtube.com/watch?v=EyHvY6J3dWI</a>	
<b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>  Teilnahme am Comenius Regio Projekt 2009 - 2011	
<b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b>  Linköping kommun /Schweden  Über die Universität Flensburg Kontakte nach Chile, Ghana, Finnland, Estland und Polen	
<b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b> <b>(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)</b>  _____	
<b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b>  <a href="http://www.comeniu-regio.flip.eu">www.comeniu-regio.flip.eu</a> European shared treasure	



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Staatliches Schulamt Mittelthüringen          Schwanseestraße 9          99423 Weimar</p> <p>bis 31.12.2011 Staatliches Schulamt Erfurt</p>	<p><b>Kontaktperson:</b></p> <p>Hilde Dötsch</p> <p><b>E-Mail:</b></p> <p>Hilde.Doetsch@schulamt.thueringen.de</p> <p><b>Internetadresse:</b></p> <p><a href="http://www.thueringen.de/de/schulaemter/">http://www.thueringen.de/de/schulaemter/</a></p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Das Staatliche Schulamt Mittelthüringen ist eine nachgeordnete Behörde des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Es ist die untere Schulaufsichtsbehörde für die Schulen der Städte Erfurt und Weimar und den Landkreisen Sömmerda und Weimar-Land.</p> <p>Das Schulamt gliedert sich in zwei Arbeitsbereiche (Arbeitsbereich 1: Personal-, Haushalts- und Rechtsangelegenheiten; Arbeitsbereich 2: Schulaufsicht und Schulentwicklung).</p> <p>Neben der Ausübung der Fach- und Dienstaufsicht begleitet und unterstützt das Schulamt die Schulen bei der Umsetzung der bildungspolitischen Schwerpunkte. Dabei sind die Aspekte Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle relevant.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Bildungspolitisch ist in Thüringen die individuelle Förderung der Schüler ein Schwerpunkt für alle Schularten. Grundschulen nehmen in der Regel alle Kinder in die Schuleingangsphase auf. In den folgenden Jahrgangsstufen 3 können Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Klassen der allgemein bildenden Schulen im Gemeinsamen Unterricht beschult werden. Damit wird zunehmend eine inklusive Qualität angestrebt.</p> <p>Dieser Prozess wird durch das Schulamt begleitet und unterstützt. Neben vielfältigen bedarfsorientierten Unterstützungsangeboten bedarf es auch qualitätssichernder Maßnahmen. Ein entsprechendes Instrument für die Grundschulen wird zurzeit erarbeitet. Es kann für die interne und externe Evaluation genutzt werden.</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>In unserer ersten COMENIUS-Regio-Partnerschaft ist u. a. eine Sammlung von Best Practice Beispielen zur individuellen Förderung entstanden. Diese Sammlung wird auch im laufenden Projekt ergänzt.</p> <p>Die im COMENIUS Projekt mitarbeitende Grundschule „Otto Lilienthal“ hat seit diesem Schuljahr die Arbeit in Lernhäusern aufgenommen. Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 bilden ein Lernhaus und werden von zwei PädagogInnen und zwei ErzieherInnen betreut. Für die Arbeit in den Lernhäusern formuliert die Schule Standards.</p> <p>Studierenden der Erfurt School of Education sind im Rahmen von fachpraktischen Projekten als Lernbegleiter eingesetzt und können so erste Erfahrungen zum Umgang mit Heterogenität sammeln.</p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b></p> <p>COMENIUS Regio 2009 – 2011: Lernen von- und miteinander          COMENIUS Regio 2011 – 2013: Qualität inklusiv: integrativ, heterogen und teambasiert</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Partner im Schulamtsbereich:

- Jugendamt Erfurt
- Universität Erfurt / Erfurt School of Education

Partner in Österreich:

- Bezirksschulrat Tamsweg
- Pädagogische Hochschule Salzburg
- Volksschule Mauterndorf
- Volksschule Mariapfarr
- Volksschule Seetal
- Volksschule St. Andrä
- Volksschule Zederhaus
- Sonderpädagogisches Zentrum Tamsweg

**Gewonnene Erfahrungen:**

- gleiche Problemlagen trotz unterschiedlicher Kontextbedingungen
- vergleichbare pädagogische Lösungsansätze
- vielfältige Anregungen zur Individualisierung im Unterricht
- Austausch zu Unterstützungsleistungen für das pädagogische Personal
- stärker Vernetzung in der Region
- strukturierte Zusammenarbeit regional und bilateral
- Blick über die Grenzen hat uns in der Arbeit sehr befördert und vorangebracht

**Fazit: Wir haben Freunde gefunden und viel von- und miteinander gelernt**

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**

**(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)**

- 24 Mobilitäten im Rahmen des ersten Projekts
- bisher 10 Mobilitäten im Rahmen des zweiten Projekts
- Mobilitäten thematisch untersetzt
- Besuche in Schulen und anderen Institutionen und Behörden
- Austausch zu inhaltlichen Fragen im Rahmen von Fachtagungen

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

In schriftlicher Form liegen vor:

- dokumentierte Fortbildungsveranstaltungen (Bestandteil der Protokolle zu den Mobilitäten)
- Grundkonsens des Staatlichen Schulamts Erfurt zum Schwerpunkt „Individuelle Förderung“
- Sammlung „Best Practice Beispiele zur individuellen Förderung“

Diese Projektergebnisse sind auf der Internetseite des Staatlichen Schulamts Erfurt abrufbar:

<http://www.thueringen.de/de/schulaemter/>

Informationen zur Staatlichen Grundschule „Otto Lilienthal“ finden Sie unter

<http://www.Grundschule-Otto-Lilienthal.de>

Weiter Informationen zum Projekt erhalten von der Projektleiterin

[Hilde.Doetsch@schulamt.thueringen.de](mailto:Hilde.Doetsch@schulamt.thueringen.de)

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Außenstelle Pankow Fröbelstr. 17, 10405 Berlin</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Gabriele Münzberg Schulrätin</p> <p><b>E-Mail:</b> gabriele.muenzberg@senbwf.berlin.de</p> <p><b>Internetadresse:</b> <a href="http://www.berlin.de/sen/bjw/">http://www.berlin.de/sen/bjw/</a></p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Die regionale Schulaufsicht Berlin-Pankow ist eine Dienststelle (Außenstelle) der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für die öffentlichen und die privaten Schulen im Bezirk Pankow. Im Bezirk gibt es insgesamt 81 Schulen: 42 Grundschulen, 8 Förderzentren, 9 Integrierte Sekundarschulen, 2 Gemeinschaftsschulen, 8 Gymnasien, 1 Abendgymnasium und 16 Privatschulen.</p> <p>Zu den grundlegenden Aufgaben der Schulaufsicht gehört die Unterstützung und Begleitung der Qualitätsentwicklung an den Schulen, das Personalmanagement und die Personalentwicklung, die Beaufsichtigung der Umsetzung der didaktischen und pädagogischen Vorgaben der Senatsverwaltung, permanentes Konflikt- und Krisenmanagement zwischen Eltern und Schulen sowie für Schüler in besonderen Problemlagen. Eine zunehmend wichtigere Aufgabe ist die Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend im Bezirk sowie mit allen an der Entwicklung der Schulen beteiligten Partnern.</p> <p>Darüber hinaus gibt es im Bezirk Pankow bei den Schulen, die sich auf den Weg zu einer inklusiven Schulkultur begeben haben das große Interesse, durch internationalen Austausch und Zusammenarbeit die Qualitätsentwicklung an den Schulen zu unterstützen. Das führte zur Bildung eines Netzwerkes mit den Partnern in Wien und zum gemeinsamen Comenius Regio Antrag „Augenmerkkinder“.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Als Schulrätin für Grundschulen und Förderzentren mit dem Arbeitsschwerpunkt Organisation der integrativen Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Aufbau einer zentralisierten Diagnostik und Beratung koordiniere ich ein Projekt zur Entwicklung inklusiver Schulen im Bezirk Pankow von Berlin. Auf der Grundlage des durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Januar 2011 vorgelegten Gesamtkonzeptes „Inklusive Schule“ konnte ich neue Arbeitserfahrungen im Qualitätsmanagement sammeln. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Umsteuerung der sonderpädagogischen Förderung in den Bereichen Lernen, emotionale-soziale Entwicklung und Sprache, der Veränderung im diagnostischen Vorgehen sowie der Errichtung von Beratungs- und Unterstützungssystemen.</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>In Berlin-Pankow begann die Integration 1990 unmittelbar mit der demokratischen Umgestaltung des Schulwesens im Ostteil der Stadt. Schrittweise wurde den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit eröffnet, in der allgemeinen Schule einen Schulplatz zu erhalten. Besonders innovative Schulen entwickelten sich zu Integrationsschulen. Im gleichen Zeitraum wurde die Integration behinderter Kinder im Rahmen eines Schulversuches für Berlin gesetzlich geregelt. Seit dem Ende des Schulversuches ist die Integration Regelform in der Berliner Schule und mit der Schulgesetzänderung 2004 hat die Integration der Kinder mit Behinderungen, auf der Grundlage des Elternwahlrechtes, den Vorrang.</p> <p>In Deutschland werden im Durchschnitt 19% der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulen integriert. In Berlin waren es im Schuljahr 2009/10 bereits 42% und die Tendenz ist steigend. In Berlin-Pankow gibt es seit 2009 einen Verbund von zehn Schulen die beschlossen haben, ihr bisheriges Handeln gemeinsam zu konkretisieren und das Konzept ihrer inklusiven Schule auszuarbeiten. Ein Schwerpunkt ist dabei die erfolgreiche Lern- und Entwicklungsbegleitung der Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf. In der Entwicklung schulbezogener Leitlinien für eine inklusive Pädagogik wird deshalb an den Pankower Schulen besonderes Augenmerk auf diese Kinder</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

gerichtet. Sie sind unsere „Augenmerkkinder“.

Projektname: Schule inklusive Augenmerkkinder\* – Die aktive Beziehungsarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen als zentraler Baustein für eine erfolgreiche Lern- und Entwicklungsbegleitung von Augenmerkkindern\* in der inklusiven Schule. (\*mit ausgeprägtem Begleitbedarf; Fokus stark verhaltensauffällige Kinder)

**Internationale Projekte / Schulprojekte:**

Unsere Partner im Projekt sind Vertreter der Schulaufsicht und Schulen in Wien.

Die Integration behinderter Kinder in Regelklassen begann in Wien Ende der 80iger Jahre. Heute sind mehr als 50% aller behinderten Kinder in einer Form der Integration. Schon seit längerem gibt es an mehreren Sonderpädagogischen Zentren (SPZ) Wiens auch eine Art „umgekehrte Integration“. Klassen mit Grundschulkindern werden am Standort eines Sonderpädagogischen Zentrums eingerichtet. Gegenwärtig sind in den Integrationsklassen bis zu sechs Kinder mit Behinderungen integriert. Dafür steht der Klasse ein/e Sonderpädagoge/in mit voller Stundenzahl zur Verfügung.

Heute gibt es in Wien acht Sonderpädagogische Zentren, deren ambulant eingesetztes pädagogisches Personal die integrierten Schüler/innen mit sozial-emotionalem Förderbedarf an allen Wiener Pflichtschulen (im Elementar- und Sekundarbereich) betreut. Gleichzeitig gibt es sogenannte Mosaikklassen in einem Schwerpunkt-SPZ sowie Förderklassen an verschiedenen Schulstandorten.

In diesen Klassen werden Kinder mit stark auffälligem Verhalten (bis zu) drei Jahre temporär unterrichtet.

Verschiedene Projekte und multifunktionale Beratungsdienste unterstützen die Schulen im Bereich der Organisationsberatung, der Elternberatung oder der Gewaltprävention.

Die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfes im Bereich sozial-emotionales Verhalten ist in Wien ausgesetzt. Damit wird die Verteilung der Ressourcen zur sonderpädagogischen Förderung nicht mehr direkt in Relation zur Feststellung einer Behinderung für ein Kind organisiert. Somit sind in Wien - anders als in Berlin - die Grundvoraussetzungen für die Entwicklung von inklusiven Schulen seit 2009 bereits in wichtigen Teilen geschaffen worden.

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Für dieses Projekt „Augenmerkkinder“ sind die Partner in Berlin:

Grundschule im Blumenviertel, Picasso-Grundschule, Humboldt-Universität Berlin, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Außenstelle Pankow)

Partner in Wien:

Integrative Lernwerkstatt Brigittenau, Rudolf-Ekstein-Zentrum, Universität Wien, Stadtschulrat für Wien (Bezirksinspektorat)

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**

(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

Zurzeit nur eingereichter Antrag.

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Schule am Beilstein          Schule mit den Förderschwerpunkten          Ganzheitliche Entwicklung und Sprache          Velmannstraße 13          67657 Kaiserslautern</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>          Frau Caroline Dausch, Koordinatorin          Frau Sonja Marburger</p> <p><b>E-Mail:</b>          beilstein.dausch@googlemail.com          sonja.marburger@kaiserslautern.de</p> <p><b>Internetadresse:</b>          schuleambeilstein@kaiserslautern.de</p>
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Unsere Schule ist eine Förderschule mit zwei Förderschwerpunkten (Ganzheitliche Entwicklung und Sprache). Wir sind eine verbindliche Ganztagschule, PES-Schule, seit 2010 Comeniuschule und Stammschule für die an den Schwerpunktschulen tätigen FöL in Kaiserslautern. Schülerzahlen: Abteilung: FSP Ganzheitliche Entwicklung: 113; Abteilung: FSP Sprache: 20; Anzahl der MitarbeiterInnen: 46 davon: 13 FöL, 33 Päd. Fachkräfte.          Berufsbilder bei den Päd. Fachkräften: ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen mit sonderpäd. Zusatzausbildung, ErzieherInnen mit Zusatzausbildungen im Bereich Kunst , Erlebnispädagogik und Verhaltenspädagogik.</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>Unser Leitsatz:          „Jeder Mensch ist es wert, in seiner Einzigartigkeit geachtet und geschätzt zu werden.“          Das Zutrauen in jeden Menschen sich aktiv handelnd und lernend in der Welt fort zu helfen, damit er erfährt und erkennt: Ich kann Eigenverantwortung übernehmen; ... ich kenne meine Kompetenzen; ... ich bin zufrieden;... ich habe Lebensfreude; ... so wie ich bin, bin ich gut;...          ich kann mein Leben gestalten; ... ich kann mich in die Gemeinschaft einfügen; ... ich kann meine Meinung und Bedürfnisse äußern          Voraussetzung, dass unsere SchülerInnen weitgehend selbst bestimmt und eigenverantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben, ist eine gute Vorbereitung im Bereich der Kulturtechniken und im lebenspraktischen Bereich.          Innerhalb der Schule kooperieren wir mit der Abteilung Sprache bei Festen und Feiern (Adventszeit, Schulfeste, Rahmenprogramm bei Veranstaltungen). Darüber hinaus sind wir im Kontakt mit einer Realschule+ (Sozialpraktikum mit abschließender erlebnispädagogischer Klassenfahrt), einer Förderschule, mit Gymnasien zwecks Durchführung von zwei wöchentlichen Sozialpraktika)          Des Weiteren begleiten KollegenInnen begeisterte Fußballfans zu Spielen ins Betzenbergstadion und organisieren die Teilnahme an Lauf- und oder Schwimmwettbewerben. In der Vorweihnachtszeit beteiligen wir uns am Kulturmarkt der Stadt Kaiserslautern.          Unsere Kooperationspartner:          Lebenshilfe, Mach mit Mittwochs Club, Club Aktiv, Integrationsfachdienste für Arbeit und Beruf.          Die Teilnahme an Aktionen zum Thema: „Inklusion – Miteinander gestalten“ planen wir unter anderem mit dem CVJM Pfalz, dem Forstamt Otterberg, der Westpfalzwerkstatt, dem Landesjugendpfarramt.</p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b></p> <p>Unser Unterricht ist ganzheitlich und handlungsorientiert ausgerichtet. Die Einschulung erfolgt mit 6 bzw. 7 Jahren. Der Entwicklungsstand entspricht jedoch nicht dem Lebensalter. Die SchülerInnen sind deutlich jünger. Der unterrichtliche Schwerpunkt innerhalb der ersten 3 Schuljahre(Unterstufe) liegt im Bereich der Hinführung und Übung von Regeln, Riten, Rhythmen und in der Vorbereitung der Selbstständigkeit. Von Schulbeginn an sind wir darauf bedacht, Basiskompetenzen zu fördern um dann</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

mit den Kulturtechniken beginnen zu können.

Jede/r SchülerIn wird gemäß seiner/ ihrer Kompetenzen und ihres/seines Entwicklungsbedarfs nach einem individuellen Förderplan unterrichtet.

In der Mittel- und Oberstufe liegt der Schwerpunkt bei der Vermittlung, Übung, Erhaltung der bislang erlernten Basiskompetenzen und Kulturtechniken. Mittels kleinerer Projekte werden Ausdauer und Durchhaltevermögen der SchülerInnen gebahnt. Diese Altersphase ist gekennzeichnet durch die entwicklungspezifischen Probleme (Pubertät). Es erfordert seitens des Personals sehr viel Umsicht und Geduld Lernfelder so aufzubereiten, dass nachhaltiges Lernen möglich wird und die jungen Menschen zunehmend ihre Kompetenzen und auch Grenzen erkennen und schätzen lernen.

Die letzten 3 Schuljahre werden die SchülerInnen innerhalb der Werkstufe vermehrt auf das Leben nach der Schule vorbereitet. Neben den individuellen Lehrgängen für Kulturtechniken arbeiten die SchülerInnen in Modulen für Arbeit/Beruf und Freizeit: Kerzenwerkstatt, Schülerbüro, Schülerfirma, Schülercafe, Catering, Wäsche, Werken, Fahrrad fahren, Tanzen, Walking, IPAS. Das selbstständige Wohnen/Leben wird durch Aufenthalte in unserer eigens zu diesem Zweck angemietete Schulwohnung trainiert. Klassenfahrten haben einen festen Platz in unserem Schulalltag.

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Erlebnispädagogische Klassenfahrten (Kanu, Klettern)  
Klettercup, Schwimmwettbewerbe, Fußballturniere  
Schülercafe, Catering, Schulgarten, Outdoorgruppen (IPAS)  
Chor/ Singkreis

...

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:  
(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)**

Kurpfalz Realschule+, KL  
Hans Zulliger Schule Enkenbach Alsenborn (SfL)  
Partnerschulen in Kattowitz (Polen), Oradea (Rumänien), Telford (England)

Erfahrungen:

Gemeinsam macht nicht einsam

Jeder kann etwas, jeder trägt seinen Teil zum Ganzen bei

Wir helfen einander, dann kommt jeder mit und keiner bleibt zurück

Weniger ist mehr

Für die Mobilitäten konnten die Schüler im Comeniusprojekt nicht eingebunden werden (Reisestrapazen). Sie wurden jedoch einbezogen in die Workshops, gemeinsame Aktivitäten mit den Gästen (Begrüßung beim Rahmenprogramm, Ausflügen,...)

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

Instrumente, Spiele, Fördermaterialien



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Tieplatzschule          Altenhagener Str.8          33719 Bielefeld          Telefon:0521-557996611</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>          Herr Gerwin Heinrich          Stellv. Schulleiter</p> <p><b>E-Mail:</b>          heinrich@tieplatzschule.de</p> <p><b>Internetadresse:</b>          www.tieplatzschule.de          www.forum-comenius.de          www.markandmona.wordpress.com</p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Die Tieplatzschule ist eine Städtische Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und Kommunikation und soziale und emotionale Entwicklung in der Primarstufe und dem Förderschwerpunkt Lernen in der Sekundarstufe I.</p> <p>Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler kommt aus Wohngebieten mit hoher Wohndichte und einem großem Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.</p> <p>Der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund liegt dauerhaft über 60%. Darunter sind zahlreiche Familien mit nichtdeutscher Verkehrssprache. Die größte Population bilden kurdische Familien aus Gebieten des Irak, der Türkei und Syriens.</p> <p>Ein hoher Anteil (mehr als 70 %) der Familien der Kinder und Jugendlichen lebt von staatlicher Unterstützung im Sinne von Sozialhilfeleistungen. Der überwiegende Teil der berufstätigen Eltern arbeitet in Niedriglohnbereichen und meist an mehreren Arbeitsstellen. Diese Familien sind finanziell oft ähnlich bedürftig gestellt wie Empfänger von Hilfen zum Unterhalt, wodurch dem Förderverein der Schule hier auch eine besondere Bedeutung zukommt (Unterstützung bei der Finanzierung von Klassenfahrten, Freizeitaktivitäten, Frühstück, Kleidung usw. für Familien ohne Anspruch auf staatliche Hilfen).</p> <p>Die Lebenssituation zahlreicher Schüler ist von Armut, innerfamiliären Konflikten und Problemlagen, Gewalterfahrungen und unzureichender familiärer Unterstützung in den Bereichen Hygiene, Bildung, Selbstständigkeit, Antrieb, Freizeit und Ausstattung sowie eingeschränkter Wohnsituation (Größe, Ausstattung) gekennzeichnet.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Die Tieplatzschule nimmt seit 2002 kontinuierlich an den Comenius-Projekten der Europäischen Union teil. Aufgrund ihrer Bemühungen und Arbeit am „europäischen Gedanken“ wurde der Schule von der Regierungspräsidentin im Mai 2006 der Titel „Europaschule in OWL“ verliehen.</p> <p>Im Jahr 2009 wurde die Tieplatzschule als <b>erste Förderschule</b> in NRW mit dem Titel Europaschule ausgezeichnet.</p> <p>Für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist es eine große Herausforderung aus ihrem persönlichen Umfeld herauszutreten und ihre Stadt, ihr Bundesland oder sogar Europa kennen zu lernen. Somit führten die Aktivitäten der Schule zu einem neuen Selbstbewusstsein bei den Schülern, die oft abseits der Gesellschaft stehen. Die Schüler mit Migrationshintergrund identifizieren sich in den Projekten als „Bielefelder“, als „Deutsche“, als „Europäer“, auch wenn sie erst kurz in Deutschland leben.</p> <p>Im Rahmen des Ausbaues der inklusiven Förderung in Bielefeld versteht sich die Tieplatzschule als ein Baustein einer „inklusive Bildungslandschaft Bielefeld-Ost“. Schüler mit sonderpädagogischem</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

Förderbedarf haben Anspruch auf Standards sonderpädagogischer Förderung, die in allen Schulformen gelten müssen. Diese Standards müssen unter fachlichen Gesichtspunkten der Sonderpädagogik ständig angepasst und weiter entwickelt werden. Die Frage, wie Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an europäischen Projekten teilnehmen, wenn sie nicht in der „Stammschule“ Tieplatzschule sind, wird eine neue Herausforderung der Europaschule Tieplatzschule sein. Eine Einbindung der Schulen vor Ort in ein Europaprojekt im Rahmen eines schulübergreifenden Vorhabens wird schnellst möglich umgesetzt, sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür vorhanden sind.

**Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:**

**Internationale Projekte / Schulprojekte:**



**2002-2005** „Look at me! Here I am“ : Including children with special needs in European school projects

**2006-2008** „A new bunch of flowers“

**2009-2011** „365 happy days – how to avoid behavior

**2012-2014** „Landmark and monuments“ – a new European way

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Die Schüler erleben sich als ein starker Teil der Schulgemeinschaft, da sie in klassen- und altersunterschiedlichen Lerngruppen kooperative Lernformen ausprobieren. Schüler mit einem Förderbedarf erleben sich als europäische Bürger und erfahren durch die Begegnung mit anderen Kinder und Jugendlichen, dass es auch in anderen Ländern Schüler mit ähnlichen Wünschen, Zielen, Schwierigkeiten gibt. Generell steht allen Klassen die Teilnahme an den Projekten zur Verfügung und es gelingt hervorragend, die Schüler aus den Klassen 1-10 in heterogenen Lerngruppen zusammen zu führen.

In den 4 Comeniusprojekten hat die Schule mit mehr als 20 Schulen in Europa Kooperationen geschlossen.

Folgende Stiftungen/Partner ermöglichen große Projekte:

1. Kultur und Schule – Finanzierung eines Musikprojekts mit einem Rapper
2. Bielefelder Bürgerstiftung - Finanzierung von Kunstprojekten (Fahnen)
3. Stiftung Baumheide/Heepen - Finanzierung von Kunstprojekten (Fahnen)
4. Sparkasse Bielefeld - Finanzierung des 1. Europäischen Zirkusfestivals
5. Kunstverein Bielefeld - Gestaltung von Kunstobjekten für die Projekte

Ohne diese Sponsoren wären die Vorhaben nicht machbar.

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**

Ein Schüleraustausch in Gastfamilien ist nicht möglich. Aufgrund von weiteren Sponsoren ist es möglich auch große Vorhaben zu realisieren. In jedem Projekt wird die Anzahl der reisenden Schüler bei weitem überschritten. Eine Auswahl:

- \* Teilnahme am Folklorefestival in Lettland mit 55 Personen
- \* Teilnahme am Schulfestival in Antwerpen mit 40 Personen
- \* 1.Europäisches Zirkusfestival in Bielefeld mit 140 Schülern der Tieplatzschule und 120 Gästen aus den Partnerländern.
- \* geplant: Europäische „Kunstbiennale“ zur 800 Jahr Feier in Bielefeld 2014

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

Die Tieplatzschule betreibt die Seiten  
[www.forum-comenius.de](http://www.forum-comenius.de)  
[www.markandmona.wordpress.com](http://www.markandmona.wordpress.com) ( für das Comeniusprojekt 2012-2014)  
[www.droppy.net](http://www.droppy.net)  
[www.tieplatzschule.de](http://www.tieplatzschule.de)



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<b>Einrichtung (Name /Adresse)</b>  Gemeinschaftsgrundschule Eitorf Brückenstraße 18 53783 Eitorf	<b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Herr Boris Kocéa  <b>E-Mail:</b> grundschule.eit@t-online.de <b>Internetadresse:</b> www.ggs-eitorf.de
<b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b>  Die Gemeinschaftsgrundschule ist eine öffentliche Grundschule in der Mitte der Gemeinde Eitorf. Die drei- bis vierzügige Schule besuchen derzeit 330 Kinder, von denen 140 Kinder in Ganztagsklassen unterrichtet werden, um den Vormittag mit dem Nachmittag zu verzahnen. Etwa die Hälfte der Kinder hat einen Migrationshintergrund. Fast 40 Schülerinnen und Schüler haben einen offiziellen sonderpädagogischen Förderbedarf und werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts durch Teams aus Lehrkräften und Lehrerinnen für Sonderpädagogik gefördert und gefordert. Die Schule ist auf dem Weg zur Inklusion und nicht nur innerhalb der Gemeinde mit zahlreichen Kooperationspartnern vernetzt.	
<b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusives Profil / internationales Profil):</b>  In unserer Schule ist es uns besonders wichtig, dass Inklusion alle Menschen mit ihren unterschiedlichsten Voraussetzungen, Begabungen, Bedürfnissen etc. betrifft. Inklusion verstehen wir als eine grundlegende Haltung, bei der der Aspekt der Behinderung nur einer von vielen ist, der zudem Menschen aufgrund einer Eigenschaft ausgrenzt. Wir arbeiten daran, Ausgrenzungen zu überwinden und Inklusion auf alle Lebensbereiche auszudehnen, damit alle Kinder gemeinsam mit- und voneinander lernen können. Der individualisierte Unterricht und das individualisierte Lernen bieten die Teilhabe aller Kinder und sind somit eine Voraussetzung für Inklusion.	
<b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b>  In unserer Schule legen wir Wert darauf, individualisiertes Lernen ohne vorgegebene Lehrwerke anzubieten. Die Kinder arbeiten an unterschiedlichen Inhalten auf ihrem (An-) Forderungs-niveau, um optimal lernen zu können. Sie erweitern durch offene Methoden ihre Kompetenzen und dokumentieren selbstständig ihr Lernen. Die Lehrkräfte begleiten die Schülerinnen und Schüler in einer Tutmirgut-Schule, die durch ein demokratisches Miteinander und den Schwerpunkt Gesundheitsprävention geprägt ist.	
<b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>  <b>„Europe 4 you – Learning, Language and Diversity through European Networking“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 2008 (zwischenzeitlich auch im Rahmen eines Comenius-Projekts) besuchen wir mit Drittklässlern für mehrere Tage unsere Partnerschule in England.</li> <li>• Schulleitertreffen und Lehreraustausch im Rahmen eines Comenius-Projekts mit unseren Partnerschulen in Finnland, Österreich, England und Deutschland.</li> <li>• Vernetzung mit unseren Partnerschulen über das EU-Programm eTwinning (Netzwerk für Schulen in Europa):           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines „Buches der Rekorde“ unter Einbeziehung aller Partnerschulen</li> <li>- Diskussion über Powwow-Fragen („tiefer“ Fragen oder philosophische Fragen, die mit den Kindern der verschiedenen Länder diskutiert wurden.)</li> <li>- Abstimmung über ein gemeinsames Logo nachdem alle Kinder sich am Logowettbewerb beteiligt haben</li> </ul> </li> </ul>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

- Partnerschulen:

England: Caddington Village School, Lark Rise Lower School

Finnland: Versuchsschule der Universität Tampere

Österreich: Versuchsschule der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Deutschland: Europaschule Harmonie, Eitorf

- Patenschule in Indien: Wir unterstützen gezielt eine Schule in Indien, für die wir in einem Gebadventskalender und bei Sponsorenläufen Geld sammeln.
- Unterstützung für Haiti: Durch eine ehemalige Schülerin initiiert findet regelmäßig ein Bücherflohmarkt statt, durch den wir Projekte in Haiti unterstützen.

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**

**(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)**

Im Rahmen des Schüleraustauschs findet für interessierte Drittklässler im Laufe des gesamten Schuljahres eine Englisch-AG statt, in der die Kinder sich auf den Besuch und den Gegenbesuch vorbereiten. Im Vorfeld werden Kappen und T-Shirts bemalt, kleine Sätze für ein Hosentaschenwörterbuch zusammengestellt und der Kontakt zu den jeweiligen englischen Patenkindern angebahnt. Die Gruppe schreibt oder mailt den englischen Kindern und die Lehrkräfte verabreden Termine, um miteinander zu skypen, wobei Interviews geführt und Lieder gesungen werden.

In diesem Jahr fliegen 35 Kinder mit fünf Lehrerinnen und Lehrern nach England. Alle übernachten in den drei Tagen zusammen in der Turnhalle. Die gastgebende Schule organisiert die Verpflegung und das Programm während der Besuchstage, wobei neben vielen Lehrkräften auch die Mitarbeit der Eltern von großer Bedeutung ist. Die Kosten beschränken sich dadurch auf den Flug. Bei Bedarf unterstützt der Förderverein die Kinder. Im Juni erfolgt der Gegenbesuch der englischen Kinder.

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

Für die Kinder ist eine so frühe Begegnung mit einem anderen Land eine großartige Möglichkeit eine andere Sprache und Kultur selbst zu erleben und von den zahlreichen Eindrücken und Erlebnissen zu profitieren, Berührungängste abzubauen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Schreiben und Sprechen in Englisch verdeutlicht den Kindern auch den Sinn, eine international bedeutende Fremdsprache zu lernen.

Für einige Kinder ist der Austausch auch der erste Auslandsaufenthalt.



Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung!

**Jakob Muth-Preis**  
für inklusive Schule



*Jedes Kind hat das Recht, anders zu sein als andere, seinen Weg zu gehen in der Gemeinschaft mit allen über die Brücke des Lernens in den Alltag des Lebens. (Schulmotto)*

## **Gemeinschaftsgrundschule Eitorf** **Gemeinde Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis (Nordrhein-Westfalen)**

Die Gemeinschaftsgrundschule Eitorf in der Gemeinde Eitorf im nordrhein-westfälischen Rhein-Sieg-Kreis ist eine offene Ganztagschule, an der Kinder von 6.45 bis 17.30 Uhr ein vielfältiges Unterrichts- und Betreuungsangebot wahrnehmen können. Bereits 2003 hat die Schule den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf eingeführt. Seit etwa zwei Jahren lernen nun alle 330 Kinder, darunter 31 mit diagnostiziertem Förderbedarf, gemeinsam. Eine Trennung in Regel- und Integrationsklassen gibt es nicht mehr.

Eitorf hat aufgrund von vielen Fabrik- und Firmenschließungen in den letzten Jahren mit einer hohen Arbeitslosenquote zu kämpfen. Viele Kinder der großen türkischsprachigen Gemeinde Eitorfs sprechen zuhause kein Deutsch. Das stellt besondere Herausforderungen an die Grundschule: Ein großer Teil der Kinder kommt aus sozial schwachen Familien, viele haben Sprachschwierigkeiten. Trotzdem fallen die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten an der Schule nicht hinter dem landesweiten Durchschnitt zurück. Die Schüler erbringen beeindruckende Leistungen, insbesondere auch im kreativen, künstlerischen, musischen und sozialen Bereich. Die Schule hat für ihr herausragendes Konzept in den letzten Jahren verschiedene landes- und bundesweite Auszeichnungen erhalten (z.B. beim Deutschen Präventionspreis für ganzheitliche Förderung). Immer mehr Eltern wählen die Schule bewusst wegen ihrer überzeugenden Arbeit und des mit dem Vormittag verzahnten Ganztagskonzepts für ihre Kinder aus.

Die Unterrichtsgestaltung ist außergewöhnlich: Gelernt wird mit einer aufwändigen Materialsammlung, die die Lehrkräfte in Bezug auf die Kompetenzanforderungen der Richtlinien und Lehrpläne selbst zusammengestellt haben. Die Kinder können je nach Neigungen und Fähigkeiten unterschiedliche Wege und Hilfsmittel zur Bewältigung des Lernstoffs wählen. Alle Lehrkräfte verstehen sich als Lernbegleiter der Kinder: Sie möchten einerseits Spielraum für selbständiges Handeln und Lernen eröffnen, andererseits das notwendige Maß an Verlässlichkeit und Verbindlichkeit bieten. Kein Kind darf unter- oder überfordert werden. Der inklusive Gedanke ist im Unterricht immer spürbar: Jedes Kind wird mit seinen besonderen Interessen und Fähigkeiten, aber auch individuellen Problemlagen ernst genommen und gefördert. Ein besonderes Highlight des vergangenen Schuljahres war das EU-Projekt „Lerner des 21. Jahrhunderts – Europe4you“. An diesem Projekt haben neben der Gemeinschaftsgrundschule Eitorf eine weitere Schule aus Deutschland sowie Schulen aus England, Finnland und Österreich teilgenommen. Lehrer aus allen beteiligten Schulen arbeiteten gemeinsam an Fragen zur Unterrichtsentwicklung. Es fanden vielfältige Aktivitäten zwischen den Kindern der verschiedenen Länder statt. Ganz zentral war der Englandaustausch der Drittklässler. Obwohl die Förderung ausgelaufen ist, wird der Austausch auch in den kommenden Jahren angeboten. Auf dieses große Erlebnis bereiten sich die Kinder in einer Englisch AG gezielt vor. Der Austausch steht allen Kindern offen. Bei finanziellen Schwierigkeiten unterstützt der Förderverein der Schule.

Auch die Raum- und Pausenhofgestaltung zeigt: Die Schule ist ein ganz besonderer Lernort für alle Kinder. Die Schulräume sind so gestaltet, dass die Kinder sich frei bewegen, an verschiedenen gestalteten Arbeitsplätzen wie Computer-, Lese- und Mathematikecke lernen, sich zusammensetzen und auch zurückziehen können. Themenräume wie Kunst-, Musik-, Englisch-, Computer-, Experimentier- und Bewegungsraum ergänzen die Möglichkeiten im Schulgebäude. Auf dem Pausenhof findet man unter anderem einen Schulgarten und ein grünes Klassenzimmer. Hier kann im Freien gelernt und geforscht werden. Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl zu vermitteln, das ist ein wichtiges Anliegen der Schule. Klassenweise übernehmen ältere Kinder Patenschaften für Erstklässler. Im wöchentlichen Kinderparlament diskutieren die gewählten Klassenvertreter aktuelle Themen und fällen demokratische Entscheidungen. So wurden z.B. die Schulregeln vom Kinderparlament selbst erstellt. Bei der Planung und Gestaltung des Außenbereichs haben die Kinder aktiv mitgewirkt. Sie organisieren auch die Ausleihe von Büchern und Spielgeräten selbst. Die Schule hat eine Partnerschule in Indien, die durch viele Aktionen der Schüler unterstützt wird. Für die Eltern gibt es ein monatliches Elterncafé und verschiedene themenbezogene Elternabende. Sie sind ausdrücklich eingeladen, in den Klassen mitzuarbeiten, z.B. beim Forschen und Lesen. Die Schule ist mit vielen Kooperationspartnern innerhalb der Gemeinde vernetzt. Einmal pro Woche lesen Schüler den Bewohnern des sozialpsychiatrischen Zentrums vor Ort Geschichten vor. Ausgehend von der Grundschule und der benachbarten Schule wurde der Arbeitsprozess zur Entwicklung von Eitorf als Inklusionsgemeinde angestoßen.

Schulleiter: Boris Kocéa, Gemeinschaftsgrundschule Eitorf, Brückenstr. 18, 53783 Eitorf, [www.ggs-eitorf.de](http://www.ggs-eitorf.de)





**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>LVR Anna-Freud-Schule  Förderschwerpunkt Körperliche und motorische  Entwicklung (SI und SII)  Alter Militärring 96  50933 Köln  Tel.: 0221 5540460  Fax.: 0221 554046199  anna-freud-schule@lvr.de</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>  Ludwig Gehlen, OStD  (Schulleiter)</p> <p><b>E-Mail:</b>  ludwig.gehlen@lvr.de</p> <p><b>Internetadresse:</b>  www.anna-freud-schule.de</p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Die Anna-Freud-Schule ist eine Förderschule für Schülerinnen und Schüler mit körperlichen Behinderungen, sowie chronischen, psychischen und psychosomatischen Erkrankungen im Bildungsbereich der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe. Sie ist die einzige Schule mit diesem Profil in NRW und nahezu bundesweit. Es handelt sich um eine Ganztagschule. 295 Schülerinnen und Schüler. 115 Kolleginnen und Kollegen: Lehrkräfte, Therapeuten, Pflegekräfte, Schulpsychologin, Psychoanalytikerin für Kinder u. Jugendliche, Psychotherapeutische Beratung, junge Frauen und Männer in Freiwilligendiensten, Verwaltungskräfte, Hausmeister. Die Anna-Freud-Schule bietet mit der pädagogischen Förderung eine vollständige Integration der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Pflege in den Schulalltag.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusives Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Intensive Förderung und Lernarbeit in kleinen Klassen, zielgleicher Unterricht aller Schüler bis zu den Zentralen Prüfungen, nahtloser Übergang in die 3-jährige gymnasiale Oberstufe, Abitur nach 9 Jahren (G9), Führung eines individuellen Entwicklungsplanes mit regelmäßiger Bearbeitung und Besprechung zwischen Schüler und Team; Regelmäßiges Schüler- und Mitarbeiterfeedback; im Bedarfsfall psychologische Beratung durch die psychologische Schulambulanz der Schule; umfassende Studien- und Berufsvorbereitung; systematische LRS-Förderung; Lernberatung in den Jg. 7-13; vielfältiges Sport- und Kulturangebot; <b>„umgekehrte Inklusion“</b>: seit 1988 Aufnahme nicht-behinderter Schüler in der SII; seit Bestehen der Schule (1972) gemeinsame Unterrichtsangebote im Differenzierungs- und AG-Bereich mit Schülern der benachbarten Regelrealschule. <b>Internationale Schulpartnerschaften</b> (Belfast, Göteborg, Gent) mit vielfältigen Austauschprojekten, regelmäßige Teilnahme an <b>Comenius-Projekten</b>. Landesweite Regelschulberatung. Auszeichnung der Schule durch die Kulturstiftung der Länder/„Kinder zum Olymp!“ als Schule mit dem bundesweit „überzeugendsten Kulturprofil“: Ehrung der Schule im Jahre 2011 durch die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft als eine der herausragenden Schulen in NRW. Top 20 Deutscher Schulpreis 2012.</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>Vgl. die Bewerbungsschrift zum Schulpreis 2012 und die Ergebnisse der Qualitätsanalyse auf <a href="http://www.anna-freud-schule.de">www.anna-freud-schule.de</a>. Ausgefeiltes, umfangreiches Freiarbeitskonzept in der Erprobungsstufe; Selbstlernstunden ab Klasse 5; Binnendifferenzierung ab Jg. 7; naturwissenschaftliche und musische Förderung; Teamteaching bis in Jg. 13; LRS- und Dyskalkulie-Förderung</p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b></p> <p>2010-2012 drittes Comenius-Projekt („Parents are Partners“); offizielle, internationale Schulpartnerschaften mit Partnerschulen in Belfast, Göteborg und Gent (in Planung mit Istanbul). Seit 2007 regelmäßige Musikprojekte mit den Partnerschulen.- Vielfältige Aktivitäten zur Studien- und Berufswahlvorbereitung</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Drei Partnerschulen (s.o.); offizielle Lernpartnerschaften mit der GALERIA Kaufhof GmbH; der Bundesagentur für Arbeit, dem Verband der privaten Krankenversicherungen/PKV, der ERGO-Versicherung und dem WDR. Offizielle Kulturpartnerschaft mit der Photographischen Sammlung der SK-Stiftung Kultur, Köln. Beratende Partnerschaft mit dem Nationalpark Eifel. Alle Partnerschaften geben den jeweils Beteiligten, Schülern wie Mitarbeitern eine breite Erfahrungsbasis und bedeuten für alle eine „Win-Win-Situation“. Die Mitarbeiter, wie auch die Schüler erleben sich regelmäßig als kompetente (Beratungs-)Partner

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**  
**(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)**

Regelmäßige, jährliche Austauschmaßnahmen von Schülern und Mitarbeitern zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten im Rahmen der Schulpartnerschaften und der Comenius-Projekte. Wenn nicht durch Comenius finanziert, dann tatkräftig finanziell unterstützt durch den Förderverein der Anna-Freud-Schule.

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

Anfragen unter [anna-freud-schule@lvr.de](mailto:anna-freud-schule@lvr.de)

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Sophie-Scholl-Schule Gießen          Grünberger Str. 222          35394 Gießen</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>          Wiltrud Thies</p> <p><b>E-Mail:</b>          w.thies@sophie-scholl-schule-giessen.de</p> <p><b>Internetadressen:</b>          www.sophie-scholl-schule-giessen.de</p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Schulform:</b></p> <p>Die Sophie-Scholl-Schule Gießen, 1998 durch die Lebenshilfe Gießen als integrative Grundschule bis zum Jahrgang 6 gegründet, ist heute eine <b>inklusive Grund- und Gesamtschule (IGS)</b>, im Aufbau). Sie bietet ein in sich schlüssiges und über zehn Schuljahre tragendes Konzept, mit dem am Ende der Sekundarstufe I alle im hessischen Schulwesen vorgesehenen und individuell möglichen Abschlüsse und Übergänge erreicht werden können.</p> <p>Primar- und Sekundarstufe sind in eigenen Häusern untergebracht, deren Ausstattung den Bedürfnissen einer inklusiven Schule voll Rechnung tragen und die durch ihre Transparenz und angegliederten grünen Außenanlagen die Schule als einen Ort des Wohlfühlens erlebbar machen. Für die Sekundarstufe – momentan aufbaubedingt noch in einem Übergangsbau - entsteht bis zum Jahr 2013 ein Neubau.</p>	
<p><b>Beschreibung des inklusiven Profils der Schule:</b></p> <p>Das Konzept der Sophie-Scholl-Schule fußt auf reformpädagogisch tradierten Ansätzen, die zu einer zeitgemäßen Schulphilosophie verbunden sind.</p> <p>Mit den Organisationsprinzipien <b>Inklusion, Jahrgangsmischung in der Stufenschule und Ganztag</b> ist die Grundlage für ein <b>Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen</b> gelegt. Schwerpunkt ist hier die <b>individuelle Förderung</b> innerhalb der heterogenen Rahmung, die durch verschiedene Formen der Differenzierung und ein verstärktes Methodenlernen für alle Schülerinnen und Schüler umgesetzt wird. Eine besondere <b>Profilentwicklung</b> gibt es in den Bereichen Bewegung und Spiel, Musik, Kunst, Gesundheit/Ernährung, Forschendes, projektorientiertes, fächerübergreifendes und praktisches Lernen sowie inklusiv orientierter Zukunfts- und Berufsplanung.</p> <p>Die <b>Förderplanung</b> erfolgt bezogen auf die individuellen Möglichkeiten, sie beinhaltet eine Vernetzung mit therapeutischen Angeboten während des Schultages sowie eine themenbezogene Kooperation mit universitären Einrichtungen.</p> <p>Besonderen Wert legt die Sophie-Scholl-Schule auf die <b>verlässliche und wertschätzende soziale Rahmung</b> mit Ritualen, transparenten Regeln und vielfachen Möglichkeiten der Selbstvertretung. Das (wo nötig unterstützte) Gespräch ist wiederkehrende Verständigungsform aller Gruppen- und Schulmitglieder.</p> <p>Jede <b>Lerngruppe</b> der Sophie-Scholl-Schule umfasst bis zu 22 Schülerinnen und Schüler, darunter jeweils 5 mit allen Formen von Behinderungen.</p> <p>Die Lerngruppen werden durch <b>multiprofessionelle Teams</b> angeleitet (Lehrkräfte aller Schulformen, Erzieher/innen/Heilerziehungspfleger/innen/Sozialpädagoge/innen), wo sinnvoll und notwendig, erfolgt der Unterricht in Doppelbesetzung der Lehrkräfte. Jeder Lerngruppe der Primarstufe ist zudem eine Kraft im Berufsvorbereitenden Sozialen Jahr (BSJ) zugewiesen. Persönliche Assistenzen ergänzen, wo notwendig, das Klassenteam.</p> <p>Durch das <b>Ganztagsangebot</b>, bei dem Hausaufgaben zu Schulaufgaben werden und neben freiem Spiel und Entspannung ein vielfältiges Kursprogramm halbjährlich wählbar ist, wird auch im Bereich der Freizeitangebote <b>Teilhabe</b> für alle Schülerinnen und Schüler erreicht.</p> <p>Die Sophie-Scholl-Schule Gießen wurde 2009 mit dem <b>Jakob Muth Preis für inklusive Schulentwicklung</b> ausgezeichnet.</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:**

Alle **Unterrichtsformen**, die eine innere Differenzierung vorsehen, sind im inklusiven Kontext sinnvoll. An der Sophie-Scholl-Schule sind besonders wichtig:

- die Arbeit mit dem Tages- oder Wochenplan
- die freie Arbeit
- die Arbeit mit der Lernstraße
- das Forschen in der naturwissenschaftlichen Forscherwerkstatt
- das praktische Lernen in der Kochwerkstatt
- die projektbezogene Arbeit in Thematischen Einheiten
- das bewegte und praktische Lernen

**Besondere pädagogische Konzepte** werden fortlaufend bedarfsgerecht entwickelt, z.B. für:

- Diagnostik zu Schulbeginn
- „Sternstunde“ als Hilfe zur Selbständigkeit im Lernprozess
- Forscherwerkstatt
- Kochwerkstatt
- Hochbegabung
- Nachmittagsgestaltung
- Übung und Schulaufgaben
- Wertschätzende Schulkultur
- Elternarbeit

**Internationale Projekte / Schulprojekte:**

- Ausgehend von der Teilnahme an mehreren „inkluisiven Fußballturnieren“ in Österreich ist inzwischen ein Comenius Projekt „Inklusion im Sport“ entstanden. Hier arbeitet die Sophie-Scholl-Schule mit Partnerschulen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen, die Schülerinnen und Schüler einbezogen.
- In Fortführung der Kooperation mit Inclusion Europe ist die Teilnahme an einem neuen Projekt geplant: „Fundamental Rights and Citizenship“: Verbesserter Lernerfolg, Strategien zur Selbstvertretung für eine Wahrnehmung des Rechts auf Teilhabe in Schule und Gesellschaft

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

**Partner und Kontakte Ausland:**

- Inclusion Europe: Durchführung einer Eltern-Schulung in Moskau, Durchführung einer Studienreise russischer Eltern an die Sophie-Scholl-Schule
- Inclusion International: Kongressbeitrag Wiltrud Thies 2010: Self-advocacy – a key to independent living. Promotion of self-advocacy at school and in the community

**Partner und Kontakte Inland:**

- Schulverbund Blick über den Zaun
- Universität Marburg, Sportwissenschaft
- Universität Gießen, Erziehungswissenschaft
- Universität Gießen, Sonderpädagogik

**Erfahrung:** Vernetzung und Wissenstransfer ist immer ein Gewinn für alle Seiten!

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**

(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)

... befinden sich aufgrund des Neuaufbaus der Sekundarstufe noch in der Konzeptplanung

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Projektergebnisse / Hinweis auf Veröffentlichungen:**

**Film** anlässlich der Verleihung des Jakob-Muth-Preises 2009. Bezugsquelle: Bertelsmann Stiftung u.a. (Hrsg.): Gemeinsam lernen – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Gütersloh 2011

**Veröffentlichungen** (Auswahl):

- Thies, Wiltrud: **Aus Maulwürfen werden Schmetterlinge**. In: Hinz, A. Körner, I., Niehoff, U. (Hrsg.): Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln. Marburg 2010
- Thies, Wiltrud: **Alle sind verschieden – und davon profitieren alle!** In: mittendrin, e.V. (Hrsg.): Warum macht Integration schlau? Köln 2008
- Thies, Wiltrud: **Unterrichten in jahrgangübergreifenden und integrativen Lerngruppen**. In: Lehberger, R./Sandfuchs, U. (Hrsg.): Schüler fallen auf. Heterogene Lerngruppen in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn 2008
- Thies, Wiltrud: **Ein Team-Modell für kleine Schulen** – die Sophie-Scholl-Schule in Gießen. In: mittendrin, e.V. (Hrsg.): Eine Schule für alle. Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe. Verlag an der Ruhr 2012



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Projekt  sophie-scholl-inklusive... macht Schule  Grüninger Weg 29  35415 Pohlheim</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b>  Wiltrud Thies  w.thies@sophie-scholl-schule-giessen.de</p> <p><b>E-Mail Projekt ssi:</b>  info@sophie-scholl-inklusive.de</p> <p><b>Internetadresse:</b>  www.sophie-scholl-inklusive.de</p>
<p><b>Kurzbeschreibung des Projekts:</b>  Mit dem Projekt „sophie-scholl-inklusive... macht Schule“ sollen die Erfahrungen, die im Kontext des Auf- und Ausbaus der inklusiven Sophie-Scholl-Schulen in Gießen und Bad Nauheim gesammelt wurden, reflektiert und aufbereitet weitergegeben werden.</p> <p>Mit einem modularen Angebot erhalten bestehende Schulträger und Gründer neuer Schulinitiativen konkrete und praxisnahe Unterstützung auf dem Weg zu einem erfolgreichen inklusiven Schulalltag.</p> <p>Das Projekt wird getragen von der Lebenshilfe Gießen, der Bundesvereinigung Lebenshilfe und wird gefördert durch die Aktion Mensch.</p>	
<p><b>Beschreibung des modularisierten Projektangebots:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung zur inklusiven Schule</li> <li>- Prozessbegleitung</li> <li>- Informationsworkshops zum inklusiven Schulkonzept der Sophie-Scholl-Schule Gießen mit Schulbesuch</li> <li>- Informationen zum inklusiven Schulkonzept der Sophie-Scholl-Schulen und der konkreten Umsetzung in der Praxis</li> <li>- Machbarkeitsstudien und Businesspläne</li> <li>- Schulimmobilienanalysen</li> <li>- Unterstützung in Fragen d. Finanzierung, im Genehmigungsprozess u. bei d. Schulorganisation</li> <li>- Hilfe für professionelle Marketingmaßnahmen</li> <li>- Fortbildungen für Lehrkräfte und weitere Berufsgruppen der inklusiven Schule</li> </ul>	
<p><b>Beschreibung des besonderen Beratungskonzepts:</b></p> <p>Das Schulberatungsteam von Sophie-Scholl-Inklusiv hat lange Praxiserfahrung mit inklusiver Schulentwicklung und hat maßgeblich zum Erfolg der Sophie-Scholl-Schule in Gießen und Bad Nauheim beigetragen. Wie in der Schule legen wir auch im Beratungsteam großen Wert auf Multiprofessionalität, um die vielfältigen Anforderungen einer inklusiven Schule und der Beratungswünsche erfüllen zu können.</p> <p>Das Schulberatungsteam besteht daher aus Experten, die sich mit pädagogischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und Verwaltungsfragen auskennen.</p>	
<p><b>Kontakte und Schulprojekte:</b></p> <p>Sophie-Scholl-Inklusiv ist ein Projekt, das aus der großen Nachfrage nach Bausteinen inklusiver Schulentwicklung entstanden ist. Inklusiv Schule – das geht!</p> <p>Zahlreiche Teilnehmer/innen besuchen die monatlich angebotenen Informationsworkshops mit Hospitation in der Sophie-Scholl-Schule Gießen, eine wachsende Zahl bestehender oder künftiger Schulträger fragt Beratung nach, im Jahr 2013 ist die nächste Eröffnung einer Grundschule nach dem Konzept der Sophie-Scholl-Schule in Hessen geplant.</p>	
<p><b>Hinweis auf Veröffentlichungen:</b></p> <p><b>Film</b> zur Sophie-Scholl-Schule Gießen und weiterer Preisträgerschulen des Jakob-Muth-Preises 2009 - 2011. Bezugsquelle: Bertelsmann Stiftung u.a. (Hrsg.): Gemeinsam lernen – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Gütersloh 2011</p>	



Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung!

**Jakob Muth-Preis**

für inklusive Schule

## Kurzportrait der Preisträgerschulen

### Sophie-Scholl-Schule in Gießen

Als Fortführung einer integrativen Kindertagesstätte wurde 1998 die Sophie-Scholl-Schule in Gießen von Eltern gegründet. Der gemeinnützige Verein „Lebenshilfe Gießen“ ist Träger dieser Grundschule, an der Behinderung als eine „Spielart des Verschieden-Seins“ betrachtet wird – keine Behinderung wird ausgeschlossen. Insgesamt 270 Schülerinnen und Schüler lernen an der Schule, jede Lerngruppe besteht aus bis zu 22 Kindern und umfasst fünf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Alle Kinder werden zieldifferenziert von einem multiprofessionellen Lehrerteam unterrichtet: Grundschul- und Förderschullehrkraft oder zwei Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen arbeiten gemeinsam. Zusätzlich unterstützen junge Menschen im Sozialen Jahr oder im Zivildienst die Betreuung der Schülerinnen und Schüler.

Die Schule ist eine Ganztagschule, in der sich Lernzeiten über den ganzen Schultag spannen. Die Kinder erarbeiten gemeinsam ihre Hausaufgaben, haben die Auswahl aus über 30 Kursen, die gemeinsam mit dem Förderverein organisiert und durchgeführt werden und können Therapieangebote in Abstimmung mit dem Unterricht wahrnehmen. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der Rahmenplan für die Grundschule, aber die Sophie-Scholl-Schule bietet über die klassischen vier Schuljahre hinaus noch eine zweijährige Förderstufe an. Kinder mit festgestelltem Förderbedarf und Kinder, deren Lernentwicklung dies erforderlich macht, erhalten individuelle Förderpläne. Für alle gelten die gleichen Arbeitsformen, die gleichen Regeln und Rituale. Der persönliche Lernfortschritt wird in Beziehung zum individuellen Leistungsvermögen gesetzt. Kinder und Eltern erhalten dazu regelmäßig Rückmeldungen der Lehrkräfte. Ausführliche Lernentwicklungsberichte dokumentieren die Leistungsentwicklung jedes Kindes und ersetzen ein „Notenzeugnis“.

Das neue, barrierefreie Schulgebäude mit einem großen Außengelände bietet viel Raum für differenziertes Arbeiten und gemeinsame Bewegung. Die Schule kooperiert mit einer benachbarten therapeutischen Praxis, so dass therapeutische Maßnahmen im Einklang mit dem Schulleben möglich sind. Das Einzugsgebiet der Schule reicht über den Landkreis hinaus. Die Schule ist bei Eltern äußerst beliebt und hat mittlerweile dreimal so viele Anmeldungen wie Plätze. Die meisten Kinder möchten auch nach Abschluss der Grundschule an der Sophie-Scholl-Schule bleiben - und so beginnt nun die Erweiterung zu einer Integrierten Gesamtschule, in der alle Kinder gemeinsam bis zum 10. Schuljahr lernen können.

Die weiterführenden Schulen attestieren den Schülerinnen und Schülern besondere Selbstständigkeit im Lernprozess und eine herausragende soziale Kompetenz. Kollegen aus anderen Schulen lassen sich in der Sophie-Scholl-Schule erläutern, wie inklusives Lernen funktionieren kann. Die Schule ist sehr gut vernetzt im gesellschaftlichen Umfeld. Die Trommelgruppen und Schulbands treten z.B. in der Universitätsklinik auf. Außerdem beteiligt sich die Schule regelmäßig an Straßenfesten und am Gießener „Kulturspektakel“.

Stand: 31. August 2009

**Kontakt:** Schulleiterin Wiltrud Thies, Sophie-Scholl-Schule, 35394 Gießen, [w.thies@sophie-scholl-schule-giessen.de](mailto:w.thies@sophie-scholl-schule-giessen.de); [www.sophie-scholl-schule-giessen.de](http://www.sophie-scholl-schule-giessen.de)



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<p><b>Einrichtung (Name /Adresse)</b></p> <p>Schule Mindenerwald, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, Primarbereich</p> <p>Mindenerwaldstr. 102 32479 Hille</p>	<p><b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Uta Gesenhues, Schulleiterin</p> <hr/> <p><b>E-Mail: <a href="mailto:schule.mindenerwald@t-online.de">schule.mindenerwald@t-online.de</a></b></p> <p><b>Internetadresse: <a href="http://www.schule-mindenerwald.de">www.schule-mindenerwald.de</a></b></p>
<p><b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b></p> <p>Die Schule Mindenerwald ist ein „Förderzentrum“ mit einer Stammschule mit einem multiprofessionellen Team, sonderpädagogischer Förderung in allgemeinen Schulen in Form von Einzelintegration und Mitarbeit im Modellversuch des Landes NRW KsF (Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung Espelkamp/Rahden/Stemwede). Wir beraten Kolleginnen und Kollegen in Grundschulen sowie Eltern und führen Fortbildungen zur Professionalisierung der Kollegen und Kolleginnen im Umgang mit Schülern mit herausforderndem Verhalten durch. Die Schule kooperiert mit vielen Einrichtungen im Bereich der Jugendhilfe, Diagnostik und Therapie in einem Netzwerk. Ziel ist die Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung und eine Unterstützung und Stabilisierung der Kinder/ der Grundschullehrkräfte/der Eltern zur erfolgreichen Bewältigung der Anforderungen der Lerninhalte der Grundschule.</p>	
<p><b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusives Profil / internationales Profil):</b></p> <p>Wir arbeiten seit 20 Jahren integrativ, d.h. der überwiegende Teil unserer Schüler und Schülerinnen wird von uns mit sonderpädagogischen Fördermaßnahmen im Grundschulbereich unterstützt. Dabei bieten wir systemische Beratung für Eltern und Grundschullehrkräfte an und trainieren Kollegien im Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten. Im Modellversuch Kompetenzzentrum des Landes NRW entwickeln und erproben wir in einem Teilbereich unseres Einzugsbereiches bis zum Schuljahresende 2012/13 gemeinsam mit Grundschulkollegien Formen inklusiver Beschulung von Kindern mit Entwicklungsstörungen. Dabei werden Kindern nicht gelabelt und erhalten schnelle und effektive sonderpädagogische Hilfen vor Ort. Zudem arbeiten wir präventiv.</p>	
<p><b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b></p> <p>Wir integrieren Zirkus- und Theater Techniken in unsere Unterrichtsarbeit. Dadurch wird die Motivation der Schülerinnen und Schüler gesteigert und das Selbstwertgefühl gestärkt. Es gibt immer wieder kleinere Zirkusprojekte, mit denen wir in auch in allgemeinen Schulen auftreten wollen.</p>	
<p><b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b></p> <p>Gemeinsam mit 7 Partnerschulen haben wir das Projekt „Europe in our hands“ erarbeitet und durchgeführt. Ausgehend von dem Ziel, das Selbstwertempfinden bei Kindern zu stärken, nutzten wir Zirkus- und Theater Techniken mit Hilfe derer wir ein gemeinsam geschriebenes europäisches Märchen auf die Bühne gebracht haben. Die Aufführungen erfolgten öffentlich in einem großen Zirkuszelt nach einer gemeinsamen internationalen Projektwoche mit unseren 80 Kindern sowie 74 Gästen aus den Partnerschulen. Gemeinsam arbeiten wir nun daran, die Zirkustechniken in die Fachcurricula zu integrieren.</p>	

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

**Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:**

Die Haltung einiger Partnerschulen war zunächst verhalten, nach einem gemeinsamen Zirkusworkshop für Lehrerinnen und Lehrer jedoch sprang der Funke der Begeisterung über und in allen Schulen entstanden Zirkusarbeitsgemeinschaften. Sowohl bei den Zirkusaufführungen in Deutschland auch im Theater in Spanien wurde ein breites Spektrum an europäischer Kultur offensichtlich, die alle bereicherte.

**Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:**  
**(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)**

Wir führten insgesamt 10 Mobilitäten von Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter in drei Partnerschulen (Bulgarien, Polen und Spanien) durch. Insgesamt 22 Lehrkräfte unserer Schule besuchten Partnerschulen. Dabei kam es immer wieder zu einem Austausch über methodische und didaktische Fragestellungen und Unterrichtsentwicklung insbesondere im Bereich der kooperativen Lernformen. Gerade in diesem Bereich erwies sich die Nutzung von Zirkustechniken als sehr entwicklungsfördernd.

**Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:**

2 DVDs mit Aufführungen der Zirkusvorstellungen (Vorstellung der Lehrkräfte, Vorstellung der Schülerinnen und Schüler); ein internationales Märchenbuch, übersetzt in alle Sprachen der teilnehmenden Länder mit einem gemeinsam geschriebenen europäischen Märchen, ebenfalls übersetzt in alle Sprachen; pro Projektjahr ein COMENIUS Magazin mit Projektdarstellungen und Ergebnissen; eine Broschüre „Unterrichtsmethoden, Unterrichtsentwicklung in Europa“  
Veröffentlicht sind die Ergebnisse im Twinspace und demnächst bei EST

Nachfragen bitte unter folgender Emailadresse: [schule.mindenerwald@t-online.de](mailto:schule.mindenerwald@t-online.de)

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<b>Einrichtung (Name /Adresse)</b>  Montessori-Gesamtschule Borken Röwekamp 14 46325 Borken T.: 02861-4420	<b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Hartmut Schlüter-Müller  <b>E-Mail:</b> schulleitung.gesamtschule@montessori-borken.de  <b>Internetadresse:</b> <a href="http://www.montessori-borken.de/gesamtschule/index.php">http://www.montessori-borken.de/gesamtschule/index.php</a>
<b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b>  Eine Schule für alle Schüler/innen aller Begabungsformen und Schulformen (inklusiv). Einzügige private Gesamtschule (nur Sekundarstufe I) mit 168 Schüler/innen.	
<b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusives Profil / internationales Profil):</b>  Mit Hilfe der Montessori-Pädagogik soll für die Schüler/innen ein individueller Zugang zu den Unterrichts- und Lerninhalten ermöglicht werden bei gleichzeitiger Förderung und Unterstützung sozialer, kreativer und emotionaler Entwicklungsprozesse. Dazu passend hat die Schule ein ausgeprägtes Profil im Bereich der kulturellen Bildung: Kultur-Projektwochen, KulturRaum <sup>3</sup> -Veranstaltungen, Mitarbeit einer Künstlerin.	
<b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b>  Die Schule versucht an vielen Stellen die Aufteilung in die vielen getrennten Fächer einzuschränken und mehr von der Wahrnehmung und den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler/innen auszugehen.  Der geänderte Unterricht findet statt in Form von <ul style="list-style-type: none"> <li>- wöchentlich fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Projekttagen</li> <li>- im Stundenplan fest etablierter Wochenplanarbeit bezogen auf mehrere Fächer</li> <li>- fächerverbindendem Unterricht auf dem Schulbauernhof (NW und AL) und</li> <li>- Epochenunterricht (in den Klassen 9 und 10)</li> </ul> Die Schule hat ein alternatives Konzept der Leistungsbeschreibung entwickelt, das die Noten bis zur Klasse 9 ersetzt.	
<b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>  Die langjährige Schulpartnerschaft mit einer nahe gelegenen niederländischen Schule musste aufgrund geänderter Schulstrukturen der Partnerschule eingestellt werden.	
<b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b>  Die Schule ist mit anderen weiterführenden Montessorischulen und anderen Inklusionsschulen vernetzt – dort erfolgt ein regelmäßiger Austausch und Erfahrungstransfer. Der Austausch ermutigt, sich auf neue Wege zu begeben und gibt Halt bei Veränderungen.	
<b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b> <b>(ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)</b>  Zurzeit gibt es keinen geregelten Schüleraustausch. Im Fahrtenkonzept der Schule sind jährliche Klassen verankert, die auf das jeweilige Alter bezogen als Herausforderung für die Schüler/innen konzipiert sind (Selbstverpflegung, viel Bewegung, ...)	
<b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b>	

## Kurzportrait der Preisträgerschule



Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung!

**Jakob Muth-Preis**  
für inklusive Schule

### Montessori-Gesamtschule in Borken

Die Montessori-Gesamtschule in privater Trägerschaft des Vereins Montessori Borken e.V. wird von 167 Kindern und Jugendlichen besucht. Über 20 Prozent davon haben sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Schule arbeitet seit ihrer Gründung 1989 inklusiv, hier wurden von Anfang an behinderte und nicht behinderte Schülerinnen und Schüler in allen Klassen aufgenommen. Mehrfach ist die Schule bei den Leistungserhebungen in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden; sie gehörte zu den besten zwei Prozent vergleichbarer Gesamtschulen.

Im Unterricht sind die individuelle Förderung und das selbstständige Lernen fest verankert. In der Wochenplanarbeit kann jeder Schüler sein Lerntempo bestimmen. Alle lernen zwar am gleichen Gegenstand, aber nicht alle können und müssen das Gleiche in derselben Zeit lernen. Jeder ist gefragt, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und die eigene Arbeit zu organisieren. In heterogenen Lerngruppen erhalten die Schülerinnen und Schüler außerdem die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen. Eine Besonderheit des Unterrichts in den Klassen 9 und 10 ist der Epochenunterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Arbeits- und Gesellschaftslehre: über einen Zeitraum von zwei Wochen findet der Unterricht dann konzentriert mit acht Wochenstunden in nur einem der jeweiligen Fächer statt. Über der Lernkultur in der Schule steht das Motto „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Praktisches Lernen ermöglicht der Schulbauernhof, auf dem die Kinder und Jugendlichen sehr handlungsorientiert den richtigen Umgang mit Pflanzen und Tieren lernen. Am Nachmittag bietet die Schule Hausaufgabenbetreuung und frei wählbare Angebote. Einmal in der Woche findet ein „Projekttag“ für die Klassen 6 bis 8 statt.

Ein Merkmal der Schule ist der gegenseitige Respekt im Umgang miteinander, der ein gutes Lernklima schafft. Die wertschätzende Umgebung wirkt sich positiv auf die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler aus. Es werden Lernzielvereinbarungen getroffen, der Lernfortschritt wöchentlich besprochen und die Leistungen gegenüber den Eltern transparent gemacht. Bis zum Ende der 8.Klasse gibt es keine Ziffernoten, sondern mehrseitige ausführliche Lernberichte zu jedem Fach. Die Lehrkräfte an der Schule haben ein professionelles Rollenverständnis als Lernbegleiter. Teamarbeit wird im Kollegium großgeschrieben. Jede Klasse wird von einem Klassen-Team bestehend aus LehrerIn und SonderpädagogIn geleitet, die auch Unterricht gemeinsam planen. Wöchentlich treffen sich alle Lehrerinnen und Lehrer im Großteam. Die Zufriedenheit innerhalb des Kollegiums ist hoch. Die Schule evaluiert ihre Arbeit regelmäßig selbst. Die Kinder und Jugendlichen werden in die Gestaltung des Schullebens aktiv einbezogen. Im Klassenrat ist die Schülerschaft gefragt, Konflikte zu lösen. Hier werden Absprachen getroffen, Feste geplant und organisiert. Ausgeprägt ist auch die Beteiligung der Eltern: sie engagieren sich im Trägerverein auf der Ebene des Schulträgers und der Fördergemeinschaft und arbeiten aktiv in Projekten der Schule mit. Kunstausstellungen von Eltern im Foyer der Schule sind ein Beispiel für die Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern.

Ein weiterer Fokus der Schule liegt auf dem Übergang von der Schule in den Beruf. Die individuelle Berufsvorbereitung beginnt in der 8. Klasse mit dem „sozialen Halbjahr“, in der 9. Und 10. Klasse sind berufsorientierende Praktika für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Die Praktikumsberichte werden teilweise in einer erlernten Fremdsprache verfasst. Auf der „Praktikumsmesse“, die die Schule seit 16 Jahren organisiert, werden abschließend gesammelte Erfahrungen und Erkenntnisse umfangreich und authentisch präsentiert. Die Praktikumsdauer kann bedarfsorientiert individuell ausgeweitet werden. Ein besonderes Lernfeld für die Berufsvorbereitung ist Mittagessensverpflegung an der Schule. Diese wird insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Anleitung einer Hauswirtschaftsmeisterin organisiert.

Die Schule versteht sich als wichtiger Bestandteil der örtlichen Gemeinschaft und ist gut in der Stadt vernetzt. Überregional engagiert sich die Schule in Netzwerken wie z.B. „Eine Schule für alle“.

Schulleiter: Hartmuth Schlüter-Müller

#### **Montessori-Gesamtschule**

Röwekamp 14, 46325 Borken

<http://gesamtschule.montessori-borken.de/>

**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<b>Einrichtung (Name /Adresse)</b>  Dohrmann-Schule Bad Bevensen Lönsweg 12 29549 Bad Bevensen	<b>Leiter/in oder Kontaktperson:</b> Hubert Kallien  <b>E-Mail:</b> kallien@dohrmann-schule.de  <b>Internetadresse:</b> www.dohrmann-schule.de
<b>Kurzbeschreibung der Einrichtung / Schulform:</b>  Eine Förderschule (mit dem Schwerpunkt Lernen) in Niedersachsen verändert sich seit 2002 zu einem „Regionalen Integrationskonzept“. Veränderung der Sonderpädagogischen Förderung/Unterstützung in allgemeinen Schulen statt einer Sonderbeschulung.	
<b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b>  Preisträger „Schulverbund“ beim Jakob Muth-Preis 2011/2012	
<b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b>  	
<b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>  	
<b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b>  	
<b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b> (ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)	
<b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b>  	



Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung!

**Jakob Muth-Preis**  
für inklusive Schule

## **Regionales Integrationskonzept Altenmedingen – Bad Bevensen – Bienenbüttel – Himbergen im Landkreis Uelzen in Niedersachsen**

Das seit neun Jahren bestehende Regionale Integrationskonzept ist das Ergebnis einer engen Kooperation der Dohrmann-Schule, der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen in Bad Bevensen, mit den Grundschulen im Einzugsbereich und einer weiterführenden Schule. Beteiligt sind an dem Schulverbund mit der Dohrmann-Schule die Grundschule Altenmedingen, die Waldschule Bad Bevensen, die Grundschule Bienenbüttel, die Grundschule Himbergen sowie die Fritz-Reuter-Schule, die kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen. Schwierigen rechtlichen und räumlichen Rahmenbedingungen zum Trotz ist das Integrationskonzept ein voller Erfolg. Alle Grundschüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen mittlerweile gemeinsam mit ihren Altersgenossen vor Ort und werden nicht mehr separat beschult. Auch in der Sekundarstufe geht der Weg in Richtung Inklusion. Im Hauptschulzweig der ortsansässigen Gesamtschule sind Integrationsklassen eingerichtet worden, die Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten aufnehmen. Zum Ende des Schuljahres 2010/2011 haben die ersten beiden Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich „Lernen“ die neunte Klasse verlassen – und zwar erfolgreich: Beide haben den Hauptschulabschluss erworben.

Die Förderschullehrer der Dohrmann-Schule unterstützen ihre Kollegen an den am Konzept beteiligten Schulen im regulären Unterricht oder indem sie gezielt einzelne Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf begleiten. Sie beraten Lehrkräfte zum Umgang mit Integrationsklassen und arbeiten präventiv, um in Einzelfällen der Entstehung eines Förderbedarfs entgegen zu wirken. Mobile Dienste für Kinder mit besonderen Einschränkungen ergänzen das Konzept. So wird allen Kindern, ganz gleich mit welchen Förderbedarfen, der Besuch einer Regelschule ermöglicht. Seit der Einführung des Integrationskonzepts nehmen alle Schulen auch Kinder mit anderen Förderschwerpunkten als Lernen auf. Davor mussten diese Kinder an noch weiter entfernt liegende Förderschulen verwiesen werden.

„Meine Vision ist: Ich möchte gern Leiter einer Förderschule sein ohne Schüler. Damit würde ich gern in Pension gehen“, sagt Hubert Kallien von der Dohrmann-Schule. Im Grundschulbereich ist dieser Wandel schon vollzogen: Alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen eine der Grundschulen im Einzugsgebiet. Der ehemals 25 Kinder zählende Grundschulbereich der Förderschule ist vollständig aufgelöst worden. Auch im Sekundarbereich ist die Schülerzahl auf ein Fünftel der ursprünglichen Zahl sehr stark gesunken. Zum Teil spielt dabei sicher der demografische Wandel eine Rolle, der im Einzugsgebiet deutlich zu spüren ist. Im Vergleich zu 2001 sind die Schülerzahlen um über 20 Prozent zurückgegangen. Hinzu kommt jedoch, dass sich die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf verringert hat. Möglicherweise trägt die präventive Arbeit in den Integrationsklassen auch dazu bei, dass ein Förderbedarf gar nicht erst entsteht. Und schließlich zahlt sich die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Gesamtschule aus: 18 Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen dort den Hauptschulzweig.

Lehrkräfte und Mitarbeiter bereiten sich mit Hilfe vielfältiger Fortbildungen immer besser auf die Herausforderungen der Integration vor. Diese Fortbildungen werden von Grund- und Förderschullehrern gemeinsam besucht. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit im Verbund bereichert die Arbeit aller Schulen. Jede Schule setzt sich jährlich aufs Neue für die präventive Arbeit und den Gemeinsamen Unterricht ein. Damit sichern sie langfristig das Fortbestehen des Konzepts: Für jedes Grundschulkind, ob mit oder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, soll es als ganz normal angesehen werden, vor Ort gemeinsam mit anderen an einer Regelschule zu lernen.

Ansprechpartner: Hubert Kallien  
(Schulleiter Förderschule Dohrmann-Schule)  
Dohrmann-Schule, Lönsweg 12,  
29549 Bad Bevensen  
[www.dohrmann-schule.de](http://www.dohrmann-schule.de)



**PAD-Fachtagung**  
**„Wege zum inklusiven Lernen – Impulse aus Europa“**  
**am 14./15. Mai 2012 in Berlin**

<b>Einrichtung (Name /Adresse)</b>  <b>Aktion Mensch e.V.</b> Heinemannstr. 36 53175 Bonn	<b>Ansprechpartnerin:</b> Karin Jacek (Referentin Aufklärung)  <b>E-Mail:</b> karin.jacek@aktion-mensch.de  <b>Internetadresse:</b> www.aktion-mensch.de www.aktion-mensch.de/unterricht
<b>Kurzbeschreibung der Organisation:</b>  Die <b>Aktion Mensch</b> ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland. Die Soziallotterie wurde 1964 als Aktion Sorgenkind gegründet und 2000 in Aktion Mensch umbenannt. Zu ihren Mitgliedern gehören: ZDF, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Der Paritätische Gesamtverband, Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Der Verein unterstützt mit seinen Erlösen jeden Monat bis zu 1.000 soziale Vorhaben der Behindertenhilfe und -selbsthilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Möglich machen dies etwa 4,6 Millionen Loskäufer der Aktion Mensch-Lotterie. Mit ihrer Aufklärungsarbeit regt die Aktion Mensch zu Diskussionen und ehrenamtlichem Engagement an und sensibilisiert Menschen für soziale Themen.  <a href="http://www.aktion-mensch.de">www.aktion-mensch.de</a>	
<b>Beschreibung des Profils der Schule/Einrichtung (inklusive Profil / internationales Profil):</b>	
<b>Beschreibung von Beispielen für gute Unterrichtspraxis / besondere pädagogische Konzepte:</b>	
<b>Internationale Projekte / Schulprojekte:</b>	
<b>Partner im In- und Ausland / durch die Partnerarbeit gewonnene Erfahrungen:</b>	
<b>Schüleraustausch und Mobilitätsmaßnahmen:</b> (ggf. Hinweis auf Vorbereitungs-/Fördermaßnahmen der Schule)	
<b>Projektergebnisse / Hinweis auf Unterrichtsmaterialien mit Bezugsquelle / Internetadresse:</b>  Die <b>Aktion Mensch</b> setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet werden und Erwachsene ohne Schwierigkeiten studieren können. Daher spricht sie mit ihren Materialien für den Bildungsbereich gezielt Lehrerinnen und Lehrer, Pädagogen, Eltern und Schüler an.  Das Bildungsangebot der Aktion Mensch beinhaltet kostenlose Klassensätze mit Material zum <b>Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung</b> (Ich, du und die anderen) sowie zu Fragen der <b>Bioethik</b> (Lebensfragen) und zu <b>Armut</b> in Deutschland.  Um Lehrerinnen, Lehrern und Pädagogen den Einstieg ins Thema Inklusion zu erleichtern, bietet die Aktion Mensch seit Januar 2012 das kostenlose Praxisheft " <b>Inklusion: Schule für alle gestalten</b> " an, das in Zusammenarbeit mit der Universität Köln entstand. In dem Heft wird der Begriff Inklusion erklärt, Möglichkeiten für den Weg zur inklusiven Schule aufgezeigt und Anregungen für die ersten Schritte in den inklusiven Unterricht gegeben. Für Ende 2012 sind weitere Aktivitäten zum Thema Inklusion geplant.  <a href="http://www.aktion-mensch.de/unterricht">www.aktion-mensch.de/unterricht</a>	

